

2./11. 1908

Liebe Bessie,

ich danke Ihnen sehr für Ihren Gruss aus der Ferne. Mr. Loos beschreibt mir Ihren Aufenthalt als ein wirkliches Paradies. Ich begreife es aber, dass die Einsamkeit und Verlassenheit vieles wieder zerstört. Ganz reine klare Luft und eine romantische Landschaft, mit Berg Wald und See, ein zarter Frühling im strengen Winter, sind vielleicht heilsamer und besser als die Menschen, die sich ja doch alle noch nicht zu irgend einem gesicherten inneren Frieden Durchgerungen haben. Man schliesst sich hoffnungsfreudig, erwartungsvoll, ja kindlich-menschlich freundlich an irgend Jemanden an, und baldigst wird man tief tief enttäuscht. Nichts nichts entsprach unseren Erwartungen, und zärtlichst schliessen wir uns wieder sogleich der edlen Einsamkeit der Natur, der Wälder, des Sees an! Oh Bessie, gedenken Sie Jener, die in Winterskälte



in Städten vorkommen. Sie ^{aber} befinden sich in einem
einsamen Paradiese zwar, aber Ihrer kindlich-süssen
Persönlichkeit, Bessie, ist da Alles Ihnen
mehr befreundet als die Menschen! Der
Wald versteht Ihre Melancholien und Ihr
kindliches bezauberndes Lächeln, er versteht
Ihre edel-zarten Bewegungen; denn wenn
es durch die Bäume rauscht, bewegen
sich die zartesten Zweige ebenso — — —
Mr Loos betraut und behütet Sie wie ein
krankes Kindchen, verwandelt sich, wenn es
nötig ist, aus einem fanatisch-glühenden
Liebhaber, in einen "sorgenvollen selbstlosen
Bruder"!

Zu dem Allem haben Sie noch den Segen eines
Dichters — — —! Das wird Ihnen jedesfalls
am wenigsten nützen. Aber nevermind. Ich
gedenke Ihrer in zärtlichster Freundschaft.

Pieter

Handwritten number '7' in the left margin.



Extremely faint, mostly illegible handwritten text covering the entire page, appearing to be bleed-through from the reverse side.